

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 82 (1988)
Heft: 10

Artikel: - Wasser - : eine biblische Meditation
Autor: Müller, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143428>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Wasser — Eine biblische Meditation

Für die Alten war es Element wie Feuer und Wind.

Wasser,
seit jeher von elementarer Kraft
zum Wohle und Wehe des Menschen.

Wasser,
Element, lebenspendend und lebenswichtig
ist gleichzeitig schon immer auch
unkalkulierbar,
bedrohlich.

Die Wasser der Tiefe im antiken Weltbild
bedrohen als chaotische Kraft
die Ordnung der Schöpfung.

Gottes Hand
verwandelt ungebändigtes Wasser
in sanfte Quellen des Segens für die Welt;
Schöpfung zähmt das wilde Tier,
bewässert den lieblichen Garten,
tränkt Mensch und Vieh:
«Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser».

Die Befreiungsgeschichte Gottes mit seinem Volk
führt am Wasser entlang:

Mose,
der in die Freiheit führt,
sein Name heisst:
«Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen».
Pharao, der Todesengel,
lässt Kinder im Wasser ersäufen wie junge Katzen.
So liessen Generäle in Argentinien
Freiheits-Hungrige
aus Hubschraubern ins Meer werfen.
Tiefe Wasser
verbergen, verdecken, verschweigen

vollbrachte Untaten.
Tiefe Wasser
machen stumm, verschlingen Schadstoffe,
Müll, Kadaver, Beweise.
Gott rettet aus dem Wasser,
bringt Verborgenes ans Licht,
bringt Mose vom Tode zum Leben:
«Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen» –
so beginnt der Befreiungsprozess.

Mose wird Flüchtling,
es verschlägt ihn nach Midian.
Wo überlebt der Geflohene in der Fremde?
An einer Wasserstelle.
Hier versteckt er sich.
Hier trifft er auf Menschen,
kommt in Beziehung, Berührung, Kommunikation;
fasst Fuss in fremder Gesellschaft.
Wasserstellen
sind Stellen,
wo Menschen sich das Wasser reichen können,
wo es vielleicht für alle reichen könnte,
Wasser verbindet.
Nicht nur in der Seefahrt.
Wasser trennt,
wo es verweigert wird.

In manchen Dörfern Indiens
werden Kastenlose vom gemeinsamen Brunnen ferngehalten.
Sie können nicht bleiben,
werden ausgestossen,
ausgeschieden, abgesondert.
In der Befreiungsgeschichte Gottes
sind Wasserstellen lebendige Berührungspunkte,
– wo der Herr menschliche Beziehungen knüpft,
wo Menschen lernen, Wasser zu reichen.

Plagen über Ägyptenland:
– Lass mein Volk ziehen.
Gott der Herr eskaliert seine Gewalt gegen den Unterdrücker:
Wasser wird zu Blut.

Lebenspendender Saft
degeneriert zur Umwelt-Pest:
– Lass mein Volk ziehen.
Was nützen Pharaos alle Mehrwert-Raten,
aller Kapital-Zuwachs,
alle Außenhandels-Überschüsse,

wenn ihm das Wasser verpestet wird,
das er selbst trinken muss?

So stossen Pharaos und seine Nachkommen
wieder und wieder an Grenzen,
folgen ihrer hemmungslosen Gier, die Armen auszusaugen:
– Lass mein Volk ziehen.

Als Menetekel an der Wand
vergiftetes Wasser;
als Warnung davor,
Mensch und Natur rücksichtslos auszupressen.

Als Zeichen
in der Befreiungsgeschichte Gottes mit den Menschen:
– Lass mein Volk ziehen.

Die Geschichte Gottes
führt weiter am Wasser entlang:
Auf dem Weg in die Freiheit
kommen die verfolgten Sklaven trocken durchs Wasser.
Pharaos und sein fürchterliches Heer
versinken in den Wogen.

Gericht
vollzieht sich an todbringenden Instrumenten
von Unterdrückung.

Selbst Wasser bleibt nicht neutral
in der Befreiungsgeschichte.

Wasser,
überlagert vom Geist,
– Wasser und Geist –
das ist die hoffnungsvolle Verbindung
für die Zukunft der Welt.
– Hinweggespült in reinigender Kraft
das Böse;
– reingewaschen die Menschheit.

Wasser,
als Zeichen für Umkehr, Busse, Neuaufbruch,
Taufe,
in der ein neuer Mensch emportaucht
aus dem Wasser
in Gottes Geschichte.

Wasser.

Für die Alten war es Element wie Feuer und Wind.
Wir brauchen es zum Leben.
Darüber hinaus ist es uns lebenspendendes Zeichen
in jener Geschichte,
die Gott mit uns allen von Anfang an geht.